

# Ein Stadtteil verliert sein Gesicht

**BURGDORF** 65 Jahre lang prägten die Industriegebäude der Maschinenfabrik Aebi das Bahnhofquartier. In Bälde wird diese Brache verschwinden und einer Grossüberbauung Platz machen. Das Jahrbuch 2018 greift die Frage der Identität des Quartiers auf.

Es sind die Blicke zurück in vergangene Zeiten, auf Ereignisse und Begebenheiten, die das Burgdorfer Jahrbuch lesenswert machen. Dies ist auch bei der neusten, der 85., Ausgabe nicht anders. Das Thema «Strassen, Gassen, Wege» zeigt aber auch auf, was in naher Zukunft auf die Bewohnerinnen und Bewohner der Zähringerstadt zukommen wird – zum Beispiel die optische Veränderung des Bahnhofquartiers.

Für seine kritische Betrachtung – «Wenn ein Stadtteil sein Gesicht verliert» – zieht Hanspeter Marmet die Entwicklung des Raums entlang eines Teils der Lyssachstrasse heran: Die markanten Industriegebäude der Aebi-Hallen als typische Vertreter der Industriearchitektur der 1950er-Jahre, Skelettbauten mit ihren feingliedrigen Rasterfassaden haben zusammen mit der Passerelle über Jahrzehnte diesen Strassenraum geprägt. «Es war zwar nie ein Ort zum Verweilen», stellt der Präsident der Heimatschutz-Regionalgruppe Burgdorf Emmentaler fest, «und trotzdem ist es für viele Burgdorfer ein Ort mit hohem Identifikationswert. Sei es, weil sie selber oder Angehörige bei der Landmaschinenfabrik Aebi tätig waren oder weil der alltägliche Weg zur Arbeit, zur Schu-

## 500 Personen haben die Petition gegen den Abbruch unterzeichnet.

le oder sonst wohin entlang der prägnanten Fassaden unter der unverkennbaren Passerelle hindurchführte.» Diese Bauten sollen nun verschwinden.

### Begründete Einsprache

Der Berner Heimatschutz hatte gegen das Abbruchgesuch der Investorin Alfred Müller AG aus dem zugerischen Cham Einsprache erhoben. Vergeblich. Und dies, obwohl sich eine von mehr als 500 Personen unterschriebene Petition gegen den Abbruch der Aebi-Hallen ausgesprochen hatte. Die Einsprache wurde aus verschiedenen Gründen eingereicht. Zum einen, weil vorgesehen war, die 1952/1953 erstellten Industriehallen an der Lyssachstrasse 46 und 48 als schützenswerte Gebäude in das Burgdorfer Bauinventar aufzunehmen. Explizit in Fachkreisen sei die Schutzwürdigkeit nämlich nicht infrage gestellt worden, ist Hanspeter Marmet überzeugt. Und zum anderen, weil das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Wettbewerbsprojekt der jungen Architekten Luca Camponovo, der in Burgdorf aufgewachsen ist, und Marianne Julia Baumgartner aufgezeigt habe, «dass durch den Erhalt der Hallen qualitativer Raum geschaffen werden kann».

### Nicht im Bauinventar

In seiner Betrachtung bedauert es Architekt Hanspeter Marmet namens des Heimatschutzes, dass es die Behörden verpasst hätten, «die Aebi-Hallen zeitig rechtskräftig im Bauinventar zu verankern». Die ausgebliebene Unterschutzstellung sei denn auch der



Die Fassade der früheren Maschinenfabrik Aebi und die Passerelle über die Lyssachstrasse gehören seit 65 Jahren zum Stadtbild.

Bilder Marcel Bieri

Hauptgrund gewesen, weshalb die abgewiesene Einsprache nicht an die nächsthöhere Instanz weitergezogen worden sei. Zumindest habe die Einsprache bewirkt, dass die Hallen erst dann abgebrochen werden dürften, wenn eine rechtskräftige Überbauungsordnung vorliege. Zusammen mit seinen Mitstreitern sei er nach wie vor der «festen Überzeugung», dass die beiden Aebi-Hallen inklusive der Passerelle saniert und umgenutzt werden könnten: «Die bestehende Struktur bietet Flexibilität, schafft Identität und kann ohne grossen Mehraufwand für Wohnen, Gewerbe, Läden, Büros, Restaurants, Freizeit, Bildung et cetera vielfältig genutzt oder zumindest zwischengenutzt werden.»

### Kritik an Behörden

Dies biete zudem die Chance, dass gerade aus einer Zwischennutzung «wichtige Impulse für die zukünftige Entwicklung eines lebhaften, vielfältigen, neuen Stadtquartiers» gesetzt werden könnten.

Der Berner Heimatschutz wünsche sich aus diesen Gründen, dass die Projektverantwortlichen und Behörden den Wert der vorhandenen Bausubstanz aus architektonischer, historischer und städtebaulicher Sicht erneut prüfen würden. Denn: «Was in vielen Städten der Schweiz und weltweit bestens funktioniert und so manchen brachliegenden Stadtteil neu aufblühen lässt, sollte doch auch in Burgdorf möglich sein.» Urs Egli



Arbeiter gehen nicht mehr ein und aus: Die Firma Aebi produziert seit Jahren an der Buechmattstrasse.

### WAS IST GEPLANT?

Seit Juli 2017 steht es fest: Die Industriebrache der ehemaligen Maschinenfabrik Aebi beim Bahnhof Burgdorf darf dem Erdboden gleichgemacht werden. Wohl wehrte sich der Berner Heimatschutz gegen den Abbruch der nicht unter Denkmalschutz stehenden Bauten, doch erteilte die Stadt Burgdorf die Abbruchbewilligung. Gegen diese wurde bei der kantonalen Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion keine Beschwerde eingereicht.

Geplant sind im sogenannten Suttergut Nord sieben unter-

schiedlich grosse Baukörper, die zusammen eine nutzbare Geschossfläche von maximal 40 000 Quadratmetern aufweisen.

Die Gebäude zählen drei bis acht Geschosse und werden bis zu 30 Meter hoch. Der Entwurf der Überbauungsordnung schreibt eine Mischnutzung von mindestens 30 Prozent Wohnraum und 30 Prozent Gewerbe vor. Die Investorin Alfred Müller AG aus dem zugerischen Cham geht von einem Nutzungsmix von ungefähr zwei Dritteln Wohn- und einem Drittel Geschäftsfläche aus. ue

«Leider wurde die Einsprache abgewiesen.»

Hanspeter Marmet  
Heimatschutz



Die Wohnräume werden in einem Neubau realisiert. Die Umnutzung der alten Fabrik ist für die Investorin aus dem Kanton Zug kein Thema.

## Der Kampf um 15 Sitze

**GROSSRATSWAHLEN** 75 Frauen und 153 Männer buhlen im März um einen der 15 Sitze, die dem Emmentaler im Kantonsparlament zustehen. 12 Bisherige treten wieder an, 3 verzichten.

Seit gestern Mittag ist klar, wer am 25. März zu den Grossratswahlen antreten wird. Im ganzen Kanton Bern bewerben sich 729 Frauen und 1382 Männer auf 146 Listen für einen der 160 Sitze im Kantonsparlament. Von diesen 2111 Personen kommen nicht weniger als 228 aus dem Wahlkreis Emmentaler: 75 Frauen und 153 Männer. Sie kandidieren auf 16 Listen für einen der 15 dem Emmentaler zustehenden Sitze. Die Parteien SVP, BDP, FDP und EVP treten mit je zwei kompletten 15er-Listen an. Je eine Liste mit 15 Kandidierenden haben EDU, Grünliberale Partei (GLP) Emmentaler und erstmals zu den Grossratswahlen antretende Gruppierung «Die Musketiere» eingereicht. Die SP tritt mit den Listen Unteres und Oberes Emmentaler an, allerdings nur mit je 14 von 15 möglichen Plätzen. 14 Personen stehen auch auf der Liste der Jungfreisinnigen. Die Grünen Emmentaler haben 12 Kandidierende auf ihrer Liste, die Jungen Grünen 9.

Im Vergleich zu den Grossratswahlen 2014 hat sich die Zahl der Listen um vier erhöht. Der Grund: BDP und FDP treten mit je zwei Listen an, hinzu kommen die Jungen Grünen sowie «Die Musketiere».

### Drei SVP-Grossräte treten ab

Für alle Neukandidierenden wird der Kampf um die 15 Emmentaler Sitze hart werden, zumal 12 Bisherige für eine weitere Legislatur antreten. Jene 3 Personen, die ihre Sitze nicht mehr verteidigen werden, gehören allesamt der SVP-Fraktion an: Hugo Kummer (Burgdorf), Fritz Reber (Schangnau) und Peter Studer (Utzensdorf). Etliche der 216 Personen aus dem Emmentaler, die neu kandidieren, sind mindestens in ihren Gemeinden wohlbekannt; 2 haben dem Grossen Rat bereits einmal angehört: Thomas Grimm (FDP, Burgdorf) von 2005 bis 2006 und der Oberburger Solarpionier Josef Jenni (EVP) von 2006 bis 2012. ue

12 Bisherige treten am 25. März zur Wiederwahl an. SVP: Markus Aebi (Hellsau), Alfred Bärtschi (Lützel-flüh), Andrea Gschwend-Pieren (Oberburg), Walter Sutter (Langnau). SP: Stefan Berger (Burgdorf), Andrea Rüfenacht (Burgdorf). BDP: Samuel Leuenberger (Trubschachen). FDP: Peter Sommer (Wynigen). EVP: Martin Aeschlimann (Burgdorf). EDU: Ernst Tanner (Ranflüh). GLP: Christoph Grimm (Burgdorf). Grüne: Michel Seiler (Trubschachen).

## Wir gratulieren

### HEIMISBACH/TRUBSCHACHEN

Walter Wüthrich kann heute Dienstag seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist in Trubschachen daheim, weil er im Seniorenheim Hentschen in Heimisbach. pd

### KOPPIGEN

Im Wohn- und Pflegeheim St. Niklaus kann heute Dienstag Berta Aebi-Schär ihren 95. Geburtstag feiern. Die Jubilarin erfreut sich recht guter Gesundheit. ssk